



Freitag, 15. Januar 2021, 17:00 Uhr
~5 Minuten Lesezeit

Die Krankheitsdividende

Gesundheit ist die größte Gefahr für unser Wirtschaftssystem, denn nur kranke, unwissende und abhängige Menschen ermöglichen satte Gewinne. Teil 1/4.

von Ulrike von Aufschnaiter
Foto: REDPIXEL.PL/Shutterstock.com

Schlechte Ernährung einerseits und das globale Finanzsystem andererseits mag man auf den ersten Blick nicht miteinander in Verbindung bringen. Sehr wohl sind sie aber eng miteinander verflochten. Aus der Kombination von beiden ergeben sich Folgen, die alle Bereiche unseres Lebens in einer globalisierten Welt betreffen. Die weitverbreitete Unwissenheit über gesunde Ernährung und Lebensweise macht krank. Gerade dadurch wird sie jedoch für eine weltumspannende Gesundheitsindustrie zu einer

Goldgrube. Eine virale Ausbreitung des – größtenteils in Vergessenheit geratenen – Wissens über eine gesunde Lebensweise in der Weltbevölkerung wäre geradezu „systemerodierend“. Ganze Branchen könnten infolgedessen mangels kranker Menschen in sich kollabieren.

Damit sich der Körper optimal entwickeln kann, insbesondere das Gehirn und das Immunsystem, brauchen Menschen – und ganz besonders Kinder – alle essenziellen Nährstoffe. Das ist bekannt und umfänglich wissenschaftlich belegt. Zu diesen lebensnotwendigen Nährstoffen gehören Vitamine, Mineralstoffe, Fettsäuren, Aminosäuren, Ballaststoffe sowie sekundäre Pflanzenstoffe. In angemessenen Mengen finden sich diese Nährstoffe in natürlich gewachsenen Nahrungsmitteln, darunter Hülsenfrüchte, Nüsse, Samen, Kräuter, Gemüse, Vollkorngetreide, Wildobst, und in tierischen Produkten wie Leber, Eier und Fisch.

Industriell hergestellte Convenience-Produkte enthalten keine ausreichenden Konzentrationen dieser natürlichen Nährstoffe: Brot und Nudeln aus Auszugsmehlen, tierische Produkte aus der Massentierhaltung, Produkte, die mit viel Zucker, Salz und Zusatzstoffen angereichert wurden. Genau solche Produkte sind aber bundesweit in Kitas und Schulen, in Sportvereinen, Betriebskantinen, Krankenhäusern sowie in Pflege- und Altenheimen Bestandteil der Versorgung.

Neben minderwertiger Nahrung belasten zusätzlich viele synthetische Substanzen den Organismus – und ganz besonders die Darmflora, also den Ort, an dem Nährstoffe resorbiert oder von den Bakterien produziert werden. Es ist wissenschaftlich belegt, dass

Zigaretten, Alkohol, etliche chemische Substanzen aus Kosmetik- und Reinigungsprodukten, Holzschutzmittel und Lacke sowie Rückstände von Agrargiften, in unserem Organismus zum Teil schwere gesundheitliche Störungen auslösen oder verstärken können.

Bei einem Mangel an lebensnotwendigen Nährstoffen und einem Überschuss an fragwürdigen Zusatzstoffen lassen sich folgende Symptombilder beobachten: Übergewicht, Allergien, Konzentrationsstörungen, Migräne, Verhaltensauffälligkeiten, Fettleber, Diabetes, Krebs, Schäden am Zahnschmelz und Skelett, sowie Hör- und Sehschäden. Unter solchen Symptomen leidet heute ein Großteil der Bevölkerung.

Eine systematische Aufklärung darüber, wie man eine sichere Versorgung mit allen lebensnotwendigen Nährstoffen gewährleistet, findet von Seiten der Bundesministerien und angegliederten Behörden nicht statt.

Auch auf Verpackungen und in staatlich kontrollierten Versorgungsstätten fehlen umfängliche Warnhinweise in Bezug auf Giftstoffe.

Auch Ärzte untersuchen mangel- und fehlernährte Menschen oft nicht angemessen und klären sie nicht über eine gesunde Ernährung und Lebensweise auf. Eine Überprüfung von Vitaminspiegeln ist auch gemäß § 91 und § 92 SGB V der Präventions-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschuss nicht vorgesehen. Somit können Ärzte eine solche Leistung zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung nicht erbringen und abrechnen.

Man mag sich fragen, was passieren würde, wenn sich Menschen weltweit wieder so ernähren und leben würden, wie es physiologisch notwendig ist, damit sie gesund sind und es auch

bleiben. Wie würde sich ein solches Verhalten auf die globale und von Konzernen dominierte Weltwirtschaft auswirken? Was würde passieren, wenn alle Menschen wieder regionale Produkte mit allen notwendigen Nährstoffen anbauen, kaufen oder sammeln und diese frisch zu Hause zubereiten und ihren Körper vor giftigen Substanzen schützen würden? Ein solches Verhalten würde einen globalen Dominoeffekt auslösen. Sukzessiv würden folgende wirtschaftliche Bereiche signifikant schrumpfen oder ganz verschwinden:

Intensivlandwirtschaft, Massentierhaltung und Agro-Chemie:

Globale Lebensmittelkonzerne, und mit ihnen alle höher verarbeiteten Convenience-Produkte, würden überflüssig werden. Die Verpackungsindustrie und große Chemie- und Agrokonzern wie Bayer und BASF würden drastische Einbußen erleiden. Wenn die Zutaten für die Convenience-Produkte nicht mehr gebraucht werden, folgt der Niedergang der Intensivlandwirtschaft und Massentierhaltung. Die Agro-Chemie mit ihren Pestiziden, Düngemitteln, genetisch veränderten Organismen und Arznei- und Futtermitteln für die Tiere würde überflüssig werden.

Alkohol und Zigaretten:

Gleichzeitig schrumpfen die Marktsegmente für Alkohol, derzeit circa 800 Milliarden Euro Umsatz, und Zigaretten aktuell etwa 700 Milliarden Euro Umsatz.

Pharmaindustrie, Ärzte und Pflegeprodukte:

Mit all diesen Veränderungen würden weniger Menschen erkranken. Die Pharmaindustrie mit weltweit über 500 Milliarden Euro Umsatz müsste nach einer neuen Daseinsberechtigung suchen.

Das gleiche Schicksal würde Ärzte und Krankenhäuser ereilen. Die

oft mit gesundheitsschädigenden Chemikalien wie Erdöl oder Mikroplastik verseuchten Kosmetik- und Pflegeprodukte mit circa 500 Milliarden Euro Umsatz würden in den Drogeriemärkten liegen bleiben.

Müllverarbeitung und Logistik:

Die globale Müllverarbeitungsindustrie würde schrumpfen. In dieser Industrie wurden 2014 über 400 Milliarden Euro umgesetzt. Der globale Transport von Lebensmitteln, Kosmetika, Alkohol und Tabak würde in weiten Teilen überflüssig und somit auch der Einsatz und die Auslastung von Lastwagen, des Flugverkehrs, der Schifffahrt und des Schienennetzes.

Rohstoffbörsen, Wasser und Energiewirtschaft:

Das Termingeschäft an den Börsen für Zucker, Getreide, Soja, Palmöl und Produkte aus Massentierhaltung würde zusammenbrechen und der globale Markt von abgefülltem Wasser mit über 200 Milliarden Euro Umsatz in weiten Teilen der Welt überflüssig.

Weitere abhängige Bereiche:

Anwälte, die die Aktivitäten der Industrie verteidigen, und Tausende Lobbyisten, die sich für die Interessen ihrer jeweiligen Wirtschaftsverbände stark machen, würden überflüssig. Das gleiche gilt für alle gesellschaftlichen Bereiche und Personen, die sich von Finanzierungen und den Aufträgen der Agrochemie, Lebensmittelkonzerne, Pharma- und Kosmetikbranche sowie Alkohol- und Zigarettenindustrie abhängig gemacht haben: weltweite Marketing- und Werbeagenturen, einzelne Politiker und ganze Parteien, Wissenschaftler und Universitäten, Nichtregierungsorganisationen, Journalisten und ihre Arbeitgeber, Berater, Architekten, Sportvereine, Baukonzerne, IT-Konzerne und Soft- und Hardwareanbieter, der Gastronomiesektor und viele mehr.

Versicherungsmarkt, Finanzwirtschaft und Großinvestoren:

Wenn alle diese Wirtschaftsbereiche signifikant schrumpfen würden, folgen Zahlungsunfähigkeiten. In Folge dessen würde der Versicherungsmarkt, inklusive unserer privaten Altersvorsorge und die Finanzwirtschaft, zusammen brechen.

Arbeitsplätze und Steuern:

Und dann würden in allen diesen Bereichen auch viele Arbeitsplätze wegfallen und der deutsche Staat erhielte weniger Steuern. Dann muss Deutschland, ebenso wie viele andere Staaten, umdenken, weil es seine laufenden Kosten dann nicht mehr decken kann.

Wer das System versteht, begreift, in welcher Misere wir feststecken. Unser globalisiertes und neoliberales Wirtschaftssystem baut darauf auf, dass Menschen weltweit nicht wirklich verstehen, wie sehr sie mit den eigenen Ernährungsgewohnheiten ihren Körper schädigen. Denn würden sie das tun, dann würden viele anders handeln und das System bräche zusammen. Und genau das wird mit unzähligen Mechanismen und an etlichen Stellen weltweit verhindert.



Ulrike von Aufschnaiter, Jahrgang 1975, ist Gründerin und Geschäftsführerin einer Unternehmensberatung und Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie (DGUHT). Sie arbeitet als Coach und Organisationsentwicklerin mit Personen im oberen Management von DAX- und FTSE-Konzernen

zusammen. Darüber hinaus blickt sie auf eine 10-jährige internationale Karriere im Investmentbanking zurück. Sie ist Autorin des Buches „**Deutschlands Kranke Kinder** (<https://deutschlandskrankekinder.de/>)“.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International)** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.